



Presseschau vom 09.02.2019

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten [dnr-online](#), [lnr-portal](#), [Novorossia](#), [dnr-news](#), [novorosinform](#) u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken [dan-news](#), [lug-info](#). Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. [BigMir](#), [UNIAN](#), [Ukrinform](#), [KorrespondentT](#) und die Online-Zeitung [Timer aus Odessa](#) ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen [aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot](#) ([dnr-online](#), [lnr-portal](#), [Novorossia](#), [dan-news](#), [lug-info](#), [dnr-news](#), [novorosinform](#) u.a.) und [ukrainische Quellen in Blau](#) ([BigMir](#), [Ukrinform](#), [UNIAN](#), [KorrespondentT](#) und [Timer](#)) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen [aus Sozialen Netzwerken](#) sind [violett](#) gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

vormittags:

de.sputniknews.com: **US-Admiral ruft zu „Offensive“ gegen Russland auf**

Der Chef der US-Marineeinsätze, Admiral John Richardson, hat laut der Zeitung „Business Insider“ bei einer Sitzung des Atlantik-Rates dazu aufgerufen, gegen Russland und China in die „Offensive“ zu gehen.

Demnach warf Richardson Russland vor, das Asowsche Meer zu blockieren sowie die Militärpräsenz im Ostteil des Mittelmeeres zu stärken.

In Beantwortung der Frage in Bezug auf die wachsenden globalen Bedrohungen habe der Admiral von den USA gefordert, „mehr Aggression“ gegenüber Moskau und Peking an den Tag zu legen, heißt es.

Nachdem Russland „seine Kontrolle über die wichtigsten Wasserstraßen“ gestärkt hätte, sei die Zeit gekommen, „den ersten Schlag auszuführen“, so Richardson.

Ihm zufolge sollten die USA nicht nur daran denken, „eine Abwehr zu erteilen“, sondern auch, wie sie selbst „in einer Reihe von Regionen Druck ausüben“ könnten.

„Es wäre wunderbar, wenn wir die Russen, unsere Konkurrenten, dazu drängen könnten, auf unsere ersten Schritte zu reagieren. Von Zeit zu Zeit dient ein Spiel auf dem weißen Feld des Schachbrettes als Vorteil“, sagte Richardson.

Am 25. November hatten die Schiffe der ukrainischen Marine „Berdjansk“, „Nikopol“ und „Jany Kapu“ Russlands Staatsgrenze überquert und somit gegen das Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen verstoßen. Die ukrainischen Schiffe fuhrten in das zeitweilig geschlossene Gebiet der russischen Hoheitsgewässer ein, führten dort stundenlang gefährliche Manöver aus und widersetzten sich allen Forderungen der russischen Küstenwache.

Nach Angaben der russischen Sicherheitsbehörde FSB wurden die ukrainischen Schiffe – zwei gepanzerte Kanonenboote und ein Schlepper – mit insgesamt 24 Mann an Bord im Schwarzen Meer von Spezialkräften festgesetzt. Gegen die ukrainischen Matrosen wurde ein Strafverfahren eingeleitet.

Der Kreml hatte den Vorfall als Provokation bezeichnet, deren Ziel gewesen sei, die Popularität des derzeitigen ukrainischen Präsidenten, Petro Poroschenko, im Vorfeld der Präsidentenwahl in der Ukraine zu steigern. In Kiew war der Vorfall als Anlass dafür verwendet worden, in zehn Regionen des Landes für 30 Tage das Kriegsrecht zu verhängen.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32389/72/323897297.jpg>

lug-info.com: In den letzten 24 Stunden haben die Kiewer Truppen viermal die Positionen der Volksmiliz der LVR beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit. Beschossen wurden die Gebiete von **Perwomajsk, Solotoje-5, Sokolniki**. Geschossen wurde mit Artilleriegeschützen des Kalibers 122mm, 82mm-Mörsern, Granatwerfern und Schusswaffen.

de.sputniknews.com: **So bewerten die USA Russlands Rolle bei der Konfliktlösung in Afghanistan**

Die USA begrüßen laut dem US-Sonderbeauftragten für Afghanistan, Zalmay Khalilzad, Russlands positive Rolle bei der Beilegung des Konfliktes in Afghanistan und der Förderung des innerafghanischen Dialogs.

„Wir begrüßen die positive Rolle Russlands, das zur Versöhnung und zur friedlichen Regelung sowie zum innerafghanischen Dialog beiträgt“, sagte er in einer Rede im Friedensinstitut in Washington.

Khalilzad hat nach eigenen Worten seinen Partnern mehrmals gesagt, er wolle nicht „die Diplomatie zur Förderung des Friedens in Afghanistan monopolisieren“.

„Wir wollen ein Friedensabkommen in Afghanistan. Wir wollen, dass dem Krieg ein Ende gesetzt wird“, fügte der Diplomat hinzu.

Ihm zufolge begrüßen die USA die Anstrengungen aller, die bei der Erreichung dieser Ziele helfen wollen.

Zuvor hatte der Leiter der Zweiten Asien-Abteilung im russischen Außenministerium, Samir Kabulow, gegenüber Sputnik erklärt, es gebe eine Annäherung in den Positionen Russlands und der USA in der Afghanistan-Regelung. Ihm zufolge ist Washington klar, dass Moskau in den Prozess einsteigen muss.

Wie die Agentur Reuters mit Verweis auf die Taliban mitteilte, seien die Gespräche zwischen den USA und den radikalislamischen Taliban in Katar wohl erfolgreich verlaufen.

Die Seiten hätten den Abzug der ausländischen Truppen innerhalb von 18 Monaten aus Afghanistan vereinbart. Dies würde das Ende des längsten Krieges der USA bedeuten.

Dnr-sckk.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung für den Zeitraum vom 08. Februar 3:00 Uhr bis 09. Februar 3:00 Uhr

Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: in den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der bewaffneten Formationen der Ukraine 18.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der ukrainischen Streitkräfte befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Gorlowka (Sajzewo, Siedlung des Gagarin-Bergwerks), Krutaja Balka, Spartak, Donezk (Siedlung des Trudowskaja-Bergwerks, Alexandrowka), Staromichajlowka, Leninskoje, Kominternowo, Sachanka.**

Wie zuvor mitgeteilt wurde, haben die BFU während des Schichtwechsels an der Wasiljewker Pumpstation das Feuer auf ein Dienstfahrzeug des kommunalen Unternehmens „Woda Donbassa“ eröffnet. Durch glücklichen Zufall wurde keiner der Mitarbeiter verletzt.

Außerdem entstand in der Folge eines Mörserbeschusses der BFU ein Brand an einem Wohnhaus in Leninskoje.

Opfer unter der Zivilbevölkerung wurden bisher nicht festgestellt.

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen bewaffneten Formationen abgefeuerten Geschosse betrug 119.

Wir erinnern daran, dass die Zahl der Geschosse mit einem Kaliber unter 12,7 mm nicht in die Gesamtstatistik im täglichen Bericht eingeht.

In den vorangegangenen 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 388.

Ab 01:01 Uhr am 29. Dezember 2018 trat gemäß einer von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, nachhaltigen und unbefristeten Regimes der Feuereinstellung im Zusammenhang mit den Neujahrs- und Weihnachtsfeiertagen in Kraft.

de.sputniknews.com: „Serben bedroht“ – Russische Botschaft kritisiert westliche Position zu Kosovo-Armee

Die Zustimmung seitens Großbritanniens sowie einer Reihe anderer westlicher Länder zum Aufbau von vollwertigen Streitkräften im Kosovo verstößt gegen die UN-Sicherheitsratsresolution Nr. 1244 und gefährdet die Sicherheit der in der Region lebenden Serben. Diesbezüglich äußerte sich die russische Botschaft in London gegenüber Journalisten. Den russischen Diplomaten zufolge widerspricht die in Pristina getroffene Entscheidung, die Kosovo-Sicherheitskräfte in „Streitkräfte“ umzuwandeln, auch der „Verfassung“ des Kosovo. Zudem kommentierte die Botschaft die Erklärung der britischen UN-Vertreterin Karen Pierces, wonach die kosovarischen Behörden das Recht hätten, eine eigene Armee aufzustellen, und dass die Region sich „nicht mehr im Konfliktzustand“ befinde. Nach Einschätzung der russischen Diplomaten ist dies eine Anspielung darauf, dass die Lage dort nicht im UN-Sicherheitsrat thematisiert werden sollte.

„Wir waren über diese Erklärungen aufrichtig erstaunt. Wir möchten erneut daran erinnern, dass die Aussicht auf die Schaffung einer sogenannten Kosovo-Armee eine direkte Bedrohung für die im Norden der Region lebenden Serben darstellt und somit das Potenzial für die Entstehung eines neuen Spannungsherds auf dem Balkan stark erhöht“, so der Sprecher der Botschaft.

Es sei verwunderlich, dass die westlichen Vertreter diese offensichtliche Tatsache, die im

letzten Halbjahresbericht des Leiters der OSZE-Mission in Pristina festgestellt worden sei, stets ignorieren, sagte der Sprecher weiter.

Die geplante Stationierung der Streitkräfte des Kosovo im Camp Bondsteel, das gemäß der UN-Sicherheitsratsresolution Nr. 1244 für die Bedürfnisse der Friedenstriftung errichtet wurde, sowie die Bereitschaft der USA, den Kosovaren „tödliche Waffen“ zu liefern, zeuge vom Scheitern der Vermittlungsbemühungen der EU, die bei den Verstößen gegen das Völkerrecht wegschaue, statt die freiwillig eingegangenen Verpflichtungen zur Normalisierung der Situation zu erfüllen.

„Wir betonen die Notwendigkeit, dass die Interimsverwaltungsmission der Vereinten Nationen im Kosovo (UNMIK) und die internationale Kosovo-Truppe ihre Mandate umfassend erfüllen, einschließlich der Gewährleistung der Sicherheit in der Provinz sowie der Entwaffnung und Auflösung jeglicher kosovo-albanischer Militärstrukturen. Wir fordern Großbritannien und andere westliche Sponsoren von Pristina auf, ihre Schützlinge zu beeinflussen, damit diese ihre provokativen Entscheidungen zurücknehmen“, so der Sprecher der russischen Botschaft.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32264/18/322641854.jpg>

nachmittags:

ukrinform.ua: Verteidigungsministerium kündigt Raketenübungen nahe der Krim an

Das Verteidigungsministerium will 2019 vier Flugabwehrübungen abhalten.

Die ersten Raketenübungen sollen bereits im Februar auf dem Truppenübungsplatz „Jagorlik“, in der südlichen Oblast Cherson nahe der Halbinsel Krim stattfinden, teilte das Ministerium mit. Bei den Übungen werden viele Flugabwehrraketensysteme S125, S-300P / PO eingesetzt. Nach Worten des Kommandeurs der Flugabwehrraketentruppen der ukrainischen Streitkräfte, Oberst Juri Stawskij, werden im Fokus traditionell Schießübungen stehen. Geplant seien größere Übungen als im Vorjahr. Es gehe um Schießübungen von Flugabwehrraketeneinheiten, die mit „S-300P“ und „Buk-M1“ ausgestattet sind. Die Übungen sollen ihm zufolge unter realistischen Bedingungen durchgeführt werden. Laut dem Kommando der Luftstreitkräfte sind die geplanten Militärübungen mit Bedrohungen seitens Russland, das die Militarisierung der Halbinsel Krim fortsetzt und immer mehr Flugzeuge nahe der ukrainischen Grenze stationiert, verbunden.

de.sputniknews.com: Präsidentschaftswahl in der Ukraine: Poroschenko kann alles tun, was er will

Natalia Pawlowa

Die Lage von Petro Poroschenko bei der bevorstehenden Präsidentschaftswahl in der Ukraine

ist unwise: Er läuft Gefahr, den Einzug in die zweite Runde nicht zu schaffen. Zu diesem Ergebnis kamen die Teilnehmer einer Diskussionsrunde in der Nachrichtenagentur Rossija Segodnja.

Das Thema der Präsidentschaftswahlen in der Ukraine wird mit jedem Tag aktueller. Meinungsforscher führen ständig Studien durch und finden Favoriten heraus. Nach den letzten soziologischen Angaben führen der Entertainer Wladimir Selenski mit 19 Prozent und Julia Timoschenko, die Parteichefin von „Batkiwtschyna“ („Vaterland“), mit 18,2 Prozent die Umfragen an. Die Lage des amtierenden ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko (15 Prozent) ist instabil und schwankend.

Einige Experten sind der Meinung, dass Poroschenko Gefahr läuft, nicht in die zweite Runde zu gelangen. Andere meinen, dass der Amtsinhaber größte Chancen hat, wieder Präsident zu werden, trotz all des Aufhebens, das um ihn gemacht wird.

Wie der Polit-Technologe und Professor Alexej Sitnikow meint, sei im zweiten Wahlgang nicht die Popularitätsquote, sondern das Anti-Ranking für den Erfolg ausschlaggebend: Derjenige, der den niedrigsten Wert habe, habe auch die größten Erfolgschancen. Außerdem meint er, dass der Politik-Neuling Selenski die Wahl gewinnen könnte. Falls er in die zweite Runde gelange, werde er große Chancen haben, Präsident zu werden.

Dabei behauptet der Experte, dass „Timoschenko immer mehr Stimmen erhält, als die Statistik angibt, deswegen hat sie zweifellos eine günstigere Siegesposition“.

Die Bedeutung von Petro Poroschenko sei hoch. Nach Expertenmeinungen verfügt er über Geld, Macht und die Armee.

Allerdings könne es beim Kampf um den Einzug in die zweite Runde auf nur wenige Prozentpunkte ankommen, so Sitnikow. „Diese Prozentpunkte erhalten die Kandidaten, wenn sie ausreichend viele angesehene Persönlichkeiten für sich gewinnen“, meinte der Experte. Der Abgeordnete der Werchowna Rada der Ukraine in der 4. bis 7. Legislaturperiode, Oleg Zarjow, merkte an, dass viele Präsidentschaftskandidaten mit Machtstrukturen verbunden seien. Das sei notwendig, um lokale Wahlkommissionen unter Kontrolle zu nehmen.

„89 Bewerberinnen und Bewerber haben bei der zentralen Wahlkommission der Ukraine ihre Unterlagen eingereicht, der Abstimmungszettel wird sehr groß sein. Laut Gesetz darf jeder Kandidat seine Beobachter zu allen Wahlkommissionen schicken. Die meisten Kandidaten sind rein technische Figuren, sie sind von der Regierung. Das heißt, dass sowohl die zentrale als auch die lokalen Wahlkommissionen Poroschenko unterstützen werden“, so Zarjow.

Der Politiker meint, dass die lokalen Beobachter das gewünschte Ergebnis unterzeichnen und die Unterlagen dann an die dem Präsidenten unterstehende zentrale Wahlkommission weiterleiten werden. Andere Kandidaten werden gezwungen sein, vor Gericht zu gehen. Aber die Gerichtsbehörden stehen ebenfalls unter Regierungskontrolle. Daher könnte der ukrainische Präsident Petro Poroschenko mit diesen Wahlen formal „alles tun, was er will“. Kürzlich hat die Werchowna Rada der Ukraine Verfassungsänderungen angenommen, die ihr Bestreben zeigen, der Nato und den europäischen Strukturen beizutreten. Das sei ebenfalls ein Bestandteil der Wahlkampagne von Präsident Poroschenko, sagte der Staatsduma-Abgeordnete Alexander Scherin:

„Seine Erfolgsaussichten sind niedrig, deswegen wird er versuchen, die Lage im Südosten der Ukraine zu destabilisieren. Der amtierende Präsident wird in die Geschichte als Peter der Zerstörer eingehen, weil alles, was er tut, auf Zerstörung abzielt.“

Die Präsidentschaftswahl in der Ukraine soll am 31. März stattfinden. Die zentrale Wahlkommission hat 44 Präsidentschaftskandidaten registriert. Das ist die größte Anzahl von Kandidaten, die es in der Ukraine seit ihrer Unabhängigkeit nach dem Zerfall der Sowjetunion gegeben hatte.

Bis zu zehn Millionen Ukrainer werden bei der kommenden Präsidentschaftswahl wegen der Handlungen Kiews, die ihr Wahlrecht einschränken, nicht abstimmen können, sagte der ständige Vertreter Russlands bei der OSZE, Alexander Lukaschewitsch. Er verwies darauf,

dass die Ukraine beschlossen hat, keine Wahllokale auf dem Territorium Russlands zu eröffnen. In den selbsterklärten Volksrepubliken Donezk und Lugansk werden ebenfalls keine Wahlen abgehalten, weil es keinen direkten Dialog zwischen Kiew und der Donbass-Region gibt.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32314/18/323141845.jpg>

dnr-online.ru: Heute, am 9. Februar, fand an der Donezker höheren allgemeinmilitärischen Offiziersschule der Streitkräfte der DVR eine feierliche Kundgebung zum 30. Jahrestag des Abzugs der sowjetischen Truppen aus Afghanistan statt.

An der Veranstaltung nahmen Abgeordnete des Volkssowjets der DVR, Vertreter der Verwaltung des Leninskij-Bezirks von Donezk, Leiter und Kursanten der Offiziersschule und des republikanischen Beregowoj-Lyzeums mit verstärkter militärischer Ausbildung, Vertreter des hauptstädtischen Rats der Afghanistan-Veteranen, der örtlichen Organisation von DR, von Arbeitskollektiven von Unternehmen, Organisationen, Einrichtungen des Leninskij-Bezirks und Schüler der städtischen Schulen teil.

„Damals in Afghanistan kämpfen unsere Soldaten und Offiziere gegen die Anfänge der heutigen Extremisten und Terroristen, die es damals schon gab. Die sowjetische Regierung wusste, dass dies gestoppt werden muss, sonst würde sich der Terrorismus ausweiten. Die sowjetischen Truppen erfüllten mit Ehre ihre internationale Pflicht. Es starben mehr als 13.000 unserer Soldaten und Offiziere.

Es sind schon 30 Jahre vergangen. Es ist sehr traurig, dass wieder Krieg in Afghanistan ist, in dem die Taliban die Führung übernommen haben, das Territorium und die Bevölkerung zerrissen haben. Ordnung gab es dort nur während der Anwesenheit der sowjetischen Armee, mit dem Abzug unserer Truppen hat sich die Situation grundsätzlich zum Schlechteren hin verändert, leider“, sagte der Leiter der Abteilung für Erziehungsarbeit der Offiziersschule Alexandr Kurenkow.



https://dan-news.info/wp-content/uploads/2019/02/dan-news.info-2019-02-09_07-31-16_212763-dsc_0706-1024x683.jpg

de.sputniknews.com: **Ukraine beklagt Exodus von Piloten und Flugzeugkonstrukteuren nach Russland**

Wegen Perspektivlosigkeit und schlechter Wirtschaftsverhältnisse in der Ukraine reisen immer mehr ukrainische Fachleute, darunter Testpiloten und Flugzeugkonstrukteure, nach Russland aus. Darauf wies der ukrainische Ex-Verkehrsminister Jewgeni Tscherwonenko in einer Sendung des TV-Kanals NewsOne hin.

„Unsere Testflieger sind in Russland willkommen. Dort werden sie eingebürgert und bekommen einen Job. In der Ukraine genießen die Testpiloten keine Vergünstigungen. Es gibt nicht einmal den Ehrentitel ‚Verdienter Testpilot der Ukraine‘. Höhere Renten wurden abgeschafft. Der pensionierte Testflieger bekommt 10.000 Griwna (rund 325 Euro). Dabei hatten mehrere von ihnen Weltrekorde aufgestellt“, sagte Tscherwonenko.

Auch Kirill Kulikow, Ex-Parlamentsabgeordneter und ehemaliger Chef des ukrainischen Interpol-Büros, wies im TV-Sender „Nasch“ darauf hin, dass viele Mitarbeiter des Militär-Industrie-Komplexes die Ukraine verlassen hatten. „Viele reisen nach Russland und in andere GUS-Mitgliedsländer aus.“

„Seinerzeit lag die Ukraine auf Platz vier auf dem (globalen) Rüstungsmarkt. Allein dadurch waren bis zu drei Millionen Menschen mit Arbeit versorgt ... Wo sind denn diese Leute jetzt? Der Konstrukteur von Schützenpanzerwagen siedelte nach Russland über, der Flugzeugkonstrukteur lebt jetzt in Kasachstan“, kritisierte Kulikow.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32389/92/323899227.jpg>

telegram-Kanal der Vertretung der DVR im GZKK: Infolge eines nächtlichen Beschusses von Seiten der BFU aus Richtung Talakowka auf **Kominternowo** mit großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen wurden folgende Häuser in Kominternowo beschädigt:

Kirow-Straße1 (Verglasung beschädigt);

Kirow-Straße3 (Wände und Dach beschädigt);

Achmatowa-Straße 23 (Verglasung beschädigt).

Nach vorliegenden Informationen gibt es keine Opfer.

de.sputniknews.com: „Ernst zu nehmend“: Moskau reagiert auf „Offensive“-Aufruf des US-Admirals Richardson

Der Aufruf des US-amerikanischen Admirals John Richardson zur „Offensive“ gegen Russland ist laut dem Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses im russischen Föderationsrat (Parlamentsoberhaus), Konstantin Kossatschow, ernst zu nehmen. Dem Politiker zufolge hat sich noch niemand davon distanziert.

„Ich würde die Bravade des Chefs der US-Marineeinsätze, des Admirals John Richardson, der zur ‚Offensive‘, zu ‚mehr Aggression‘ gegenüber Moskau und Peking und zum ‚ersten Schlag‘ überhaupt aufruft, nicht als eine weitere Dummheit seitens eines weiteren US-Militärs betrachten. Erstens ist er ein hochrangiger Vertreter der mächtigsten Armee der Welt. Zweitens hat sich niemand von seinen Worten distanziert“, heißt es in einem Facebook-Beitrag des russischen Politikers.

Es sei eben die Straflosigkeit der aggressiven US-Außenpolitik, die das hochrangige US-Militär ermutigt, solche Erklärungen abzugeben, so der Politiker.

„Diese Einstellung entspricht voll und ganz der in Washington vorherrschenden Stimmung. Und das ist das Gefährlichste: Die US-amerikanischen Politiker und Militärs ‚schmoren im eigenem Saft‘ und werden dadurch – wie es heißt - einfach zügellos. Sie hören auf, die Welt angemessen wahrzunehmen, die Großmächte von den kleineren Staaten und die Nuklearmächte von den Nichtnuklearmächten zu unterscheiden, sie sind zuversichtlich, dass man, wenn man über Stärke verfügt, auch das Recht hat, sie einzusetzen“, betonte Kossatschow.

Zuvor hatte das Nachrichtenportal „Business Insider“ berichtet, der Chef der US-Marineeinsätze, Admiral John Richardson, habe bei einer Sitzung des Atlantik-Rates dazu aufgerufen, gegen Russland und China in die „Offensive“ zu gehen. Er soll Russland vorgeworfen haben, das Asowsche Meer zu blockieren sowie die Militärpräsenz im Ostteil

des Mittelmeeres zu stärken.

Ukrinform.ua: **Fast 3500 neue Masernfälle in letzter Woche**

In der letzten Woche sind in der Ukraine 3379 Menschen an Masern erkrankt.

Das teilte die stellvertretende Gesundheitsministerin der Ukraine, Olga Stefanischina, gegenüber Ukrinform mit. Insgesamt habe es seit Beginn des Jahres fast 15.000 Masernfälle gegeben. Stefanischina rief deshalb die Bevölkerung auf, sich impfen zu lassen.

Nach Angaben der Vizeministerin gab es in der Ukraine seit Masern-Ausbruch 2017 mehr als 73.000 Masernfälle. 28 Menschen seien gestorben.

de.sputniknews.com: **Drei Tote nach Luftschlag der US-Koalition in Syrien – Sana**

Die US-geführte Koalition hat in Syrien erneut einen Luftangriff ausgeführt. Laut der syrischen staatlichen Nachrichtenagentur Sana gibt es mindestens drei Tote.

Der Angriff habe sich im Osten der Provinz Deir ez-Zohr in der Stadt Al-Tayana ereignet.

Die Koalition kommentiert die Meldungen der syrischen Nachrichtenagentur im Moment nicht.

Unklar bleibt, wie viele Verletzte es gibt, sowie was genau das Ziel der Luftschläge gewesen ist.

Die Provinz Deir ez-Zohr bleibt das Hauptziel der Luftschläge der US-geführten Koalition.

Nach syrischen Angaben sind allein in diesem Jahr mehr als 40 Menschen infolge der Bombardements in dieser Region gestorben.

Armiyadnr.su: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Leitung der Volksmiliz der LVR zur Lage am 09.02.2019**

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner **18-mal das Regime der Feuereinstellung verletzt**. Von Seiten der ukrainischen bewaffneten Formationen wurden die Gebiete von zehn Ortschaften der Republik beschossen.

In **Richtung Gorlowka** haben die Kämpfer der 58. Panzergrenadier- und der 30. mechanisierten Brigade unter Kommando der Kriegsverbrecher Drapatyj und Garas die Gebiete von **Sajzewo** und der **Siedlung des Gagarin-Bergwerks** mit Granatwerfern, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen beschossen.

In **Richtung Donezk** wurden von den Positionen der 57. Panzergrenadier-, der 28. und 93. mechanisierten Brigade unter Kommando der Kriegsverbrecher Mischantschuk, Martschnkeo und Klotschkow aus die Gebiete von **Spartak, Krutaja Balka, Staromichajlowka, Trudowskije** und **Alexandrowka** mit 82mm-Mörsern, Granatwerfern und Schusswaffen, darunter großkalibrigen beschossen. Gestern haben die Kämpfer aus der 93. mechanisierten Brigade ein Fahrzeug des kommunalen Unternehmens „Woda Donbassa“, das Mitarbeiter des Unternehmens beförderte, mit Mörsern des Kalibers 82mm, Granatwerfern und Schusswaffen beschossen. Den elf Mitarbeitern, davon drei Frauen, gelang es mit Beginn des Beschusses das Fahrzeug zu verlassen und am Straßenrand in Deckung zu gehen. Zum Glück gab es diesmal keine Opfer.

In **Richtung Mariupol** haben die Kämpfer der 79. Luftsturmbrigade unter Kommando des Kriegsverbrechers Kuratsch die Gebiete von **Leninskoje, Sachanka** und **Kominternowo** mit 120mm- und 82mm-Mörsern, Granatwerfern, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen beschossen. Insgesamt wurden 14 Mörsergeschosse abgefeuert. Während dieses Beschusses hat es nicht so funktioniert wie geplant, und es ist wieder ein ukrainischer Mörser detoniert, dabei starben zwei ukrainische Kämpfer und drei weitere wurden unterschiedlich schwer verletzt.

Die militärische Führung der Ukraine verstärkt im Rahmen der Unterstützung des Wahlprogramms Poroschenkos die Propaganda der angeblichen Siege im Gebiet der Operation der Besatzungskräfte. So stellte der Kommandeur der Bodentruppen Popko und

später der für moralisch-psychische und humanitäre Fragen zuständige kommissarische stellvertretende Kommandeur der Besatzungskräfte Oberst Kowalenko die Aufgabe, alle Arten von Videomaterialien über Kampfhandlungen während des Konflikts zu sammeln und aktiv zu verbreiten.

Derzeit werden in den Massenmedien aktiv Videos verbreitet, die angebliche Erfolge der BFU demonstrieren.

Manchmal gibt es in der Arbeit ukrainischer Propagandisten Fehler und sie stellen Materialien über erfolgreiche Aktivitäten der Miliz gegen die ukrainischen Streitkräfte im Zeitraum 2014-2015 ein und geben sie als ihre heutigen Siege aus.

Wir lenken der Aufmerksamkeit der OSZE-Mission auf provokative Videos, die vom ukrainischen Kommando verbreitet werden, die nicht nur ein Teil der Propaganda sind, sondern auch offen von der Verletzung der Minsker Vereinbarungen durch das offizielle Kiew zeugen.

In der Zone der Kampfhandlungen führen die ukrainischen bewaffneten Formationen weiter einen **ungleichen Kampf gegen minderwertigen Alkohol**, in dessen Folge die „mutigen Krieger des Lichts“ große nicht kampfbedingte Verluste an Personal und Waffen erleiden. Am Flughafen Kramatorsk nahmen drei ukrainische Flak-Soldaten, die Aufgaben zur Sicherung eines Koordinationspunktes erfüllten, nach ihrer Gewohnheit zu viel Surrogat zu sich und beschlossen, mit einem mobilen Abwehrraketenkomplex „Igla“ herumzuspielen. Spiele mit einer Waffe führen nie zu etwas Gutem. Infolge eines unabsichtlichen Schusses mit dem Abwehrraketenkomplex entstand ein Brand in einem Lager. Durch den Brand wurden vernichtet: drei Abwehrraketenkomplexe „Igla“, zehn dazugehörige Raketen, zwei Maschinengewehre und tausende Patronen des Kalibers 7,62 mm. In den Dokumenten zur Abschreibung der Waffen, der Munition und des Materials, das während des Brandes vernichtet wurde, hat das Kommando der Abwehrraketenabteilung zusätzlich 2000 gestohlene Patronen des Kalibers 7,62 mm, 1000 gestohlene Patronen des Kalibers 5,45 mm und fünf Infrarotsichtgeräte „Archer“ angegeben.

Im Frontgebiet ging es auch nicht ohne nicht kampfbedingte Verluste ab. Zwei ukrainische Kämpfer, die recht viel „zur Brust“ genommen hatten, stritten über ihre Einstellung zu dem derzeitigen Bürgerkrieg, gerieten zuerst in einen Faustkampf, dann griff einer von ihnen zur Waffe. Während der betrunkenen Schießerei verletzte der Soldat Koganzew seinen Saufkumpan Feldweibel Rudnik tödlich. Der Tote wurde als Selbstmörder angegeben.

de.sputniknews.com: **Ukrainische Botschaft fordert Änderungen an „Times“-Beitrag über Donbass**

Die Mitarbeiter der britischen Zeitung „The Times“ haben Änderungen an einem Artikel über den Donbass vorgenommen, nachdem die ukrainische Botschaft in Großbritannien sich wegen des Zeitungsbeitrags empört gezeigt hatte.

Die ukrainische Seite betrachtet es als unzulässig, dass die Autoren den Konflikt im Osten der Ukraine als Bürgerkrieg bezeichnet haben. Wie die Diplomaten erklärten, würden die ukrainischen Streitkräfte im Donbass nicht gegen ihre Landsleute, sondern gegen „eine 40.000-köpfige russische Armee“ kämpfen.

„Sie sollten den Artikel schleunigst korrigieren!“, heißt es in einer auf Twitter veröffentlichten Erklärung der Botschaft.

Die Zeitungsredaktion reagierte darauf und ersetzte umgehend das Wort „Bürgerkrieg“ durch die Wortverbindung „Konflikt in der Ukraine“. Die Zeitung ignorierte dabei weitere Kommentare der Botschaft. Wohl aus dem Grund, dass noch niemand bisher Beweise für die Präsenz einer „40.000-köpfigen russischen Armee“ in der Ostukraine vorbringen konnte. ...

mil-lnr.info: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant A.W. Marotschko**

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR bleibt angespannt und hat eine Tendenz zur Verschärfung.

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner **viermal das Regime der Feueinstellung verletzt**.

Auf Befehl des Kommandeurs der 54. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte, des Verbrechers Majstrenko, wurden die Gebiete von **Perwomajsk** und **Solotoje-5** mit 120mm- und 82mm-Mörsern, Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

Von den Positionen der Einheiten der 10. Gebirgssturmbriade der ukrainischen Streitkräfte aus wurde auf Befehl des Kriegsverbrechers Subanitsch das Gebiet von **Sokolniki** mit 122mm-Artillerie und 120mm-Mörsern beschossen.

Infolge der verbrecherischen Handlungen von Seiten der ukrainischen Truppen im Gebiet von Solotoje-5 wurden zwei 220kV-Stromleitungen, ein Strompfeiler, eine Mitteldruckgasleitung des Durchmesser 898mm und zwei private Häuser beschädigt. In Perwomajsk wurden an drei Wohnhäusern die Schieferdächer, Verglasung und Fassaden beschädigt. Durch glücklichen Zufall konnten Opfer unter den Soldaten und der friedlichen Bevölkerung vermieden werden. Insgesamt wurden mehr als 50 Geschosse, davon 40 mit einem Kaliber über 100mm auf das Territorium der Republik abgefeuert.

Die gesamten Informationen den Beschuss mit Fotos und Videos wurden an Vertreter internationaler Organisationen, die sich in der Republik befinden, geschickt sowie der Generalstaatsanwaltschaft übergeben, damit sie den Strafverfahren zu den verbrecherischen Handlungen der ukrainischen Seite hinzugefügt werden.

Im Zusammenhang mit dem niedrigen moralisch-psychischen Niveau des Personals in der OOS-Zone **häufen sich in die Einheiten der ukrainischen Streitkräfte die Fälle von Desertion und eigenmächtigem Verlassen des Dienstortes**.

So hat am 19. Januar der Soldat der 25. Brigade der ukrainischen Streitkräfte Kuzenko eigenmächtig den Dienstort mit der Waffe verlassen.

Es ist bemerkenswert, dass erst gestern dem Brigadekommandeur vom Verschwinden des Soldaten bekannt wurde, weil der Kompaniechef das Fehlen seines Untergebenen sorgfältig vor seinem Kommando verheimlicht hat. Aber auch danach wurden keinerlei Maßnahmen zur Suche und zum Zurückbringen des Soldaten unternommen.

Um der Verantwortung zu entgehen, verheimlicht das Brigadekommando weiter die Informationen über das Fehlen des Soldaten und der Waffe.

Solche Fälle sind keine Seltenheit in den Einheiten der ukrainischen Streitkräfte. So ist es nach Angaben unserer Quelle unter Soldaten der 54. Brigade die Norm, nur auf dem Papier Dienst in der OOS-Zone zu tun. Kämpfer der 54. sitzen zu Hause und zahlen einen Teil ihres Soldes an den Kommandeur, der dafür bereit ist, für eine lange Zeit die Augen vor dem Fehlen der Untergebenen zu verschließen und sie nur im Fall einer Kontrolle durch Vertreter des übergeordneten Stabs zum Dienst zu rufen. Die letzte Kontrolle der Ausstattung durch Vertreter des Stabs der OOS entdeckte das Fehlen von mehr als 45% des Personals in den Einheiten der Brigade.

Vor dem Hintergrund des niedrigen moralisch-psychischen Niveaus des Personals gibt es weiter Fälle von **Drogeneinnahme durch Soldaten der ukrainischen Streitkräfte**.

So wurde ein Soldat des 1. Bataillons der 25. Brigade der ukrainischen Streitkräfte infolge einer Drogenvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert. Im Rahmen einer Ermittlung wurde festgestellt, dass der Soldat die Drogen beim Kommandeur seiner Abteilung Feldwebel Nikonenko erwarb. Nach den Worten von Soldaten befasst sich Nikonenko schon seit mehr als einem Jahr mit der Verbreitung synthetischer Drogen unter den Kameraden und der örtlichen Bevölkerung. Nachdem Todeshändler von der Krankenhauseinweisung seines Kameraden erfahren hatte, verließ er eigenmächtig den Dienstort mit Waffe und Munition und befindet sich derzeit in Fahndung.

Die Volksmiliz der LVR hält die Minsker Vereinbarungen und die Verpflichtungen zur

friedlichen Regelung des Konflikts streng ein. Dennoch behalten wir uns im Fall einer militärischen Aggression von Seiten des Gegners das Recht vor, operativ mit Gegenmaßnahmen zu reagieren und eine adäquate Antwort zu geben.

de.sputniknews.com: **Russischer Botschafter zu möglichen Folgen des US-Vorgehens für Israel und Libanon**

Der russische Botschafter im Libanon, Alexander Sassykin, hat am Samstag in einem Sputnik-Gespräch die Möglichkeiten für den Ausbruch eines neuen libanesisch-israelischen Krieges sowie die USA-Versuche eingeschätzt, die Lage im Nahen Osten mittels eines Drucks auf den Iran und die libanesische Hisbollah-Miliz zu destabilisieren.

„In Bezug auf eine Konfrontation zwischen Israel und dem Libanon kann nichts vorausgesagt werden. Die ganze Region steht am Scheideweg. Die Völker fordern eine Regelung der existierenden Krisen, eine Rückkehr zum friedlichen Leben, eine Entwicklung der Zusammenarbeit. Die Entfachung neuer Konflikte durch die Amerikaner stellt eine negative Alternative dar. Darin können erneut viele Länder und ethnisch-konfessionelle Kräfte verwickelt werden“, sagte Sassykin.

Die Lage in der ganzen Region wird ihm zufolge eine wichtige Rolle beim möglichen Ausbruch eines neuen Konflikts zwischen dem Libanon und Israel spielen.

Anstatt gemeinsam mit Russland und anderen Seiten an der Regelung von Krisensituation und an der Gesundung der Lage in der Region zu arbeiten, hätten die USA eine Kampagne gegen den Iran und die Hisbollah entfesselt.

Russland agiert konsequent im Interesse der Bewältigung der Konfrontation und Stabilisierung der Lage, so der Diplomat.

„Dann wird sich die Möglichkeit öffnen, zu einem allumfassenden Prozess der arabisch-israelischen Regelung auf der allgemein anerkannten völkerrechtlichen Basis zurückzukehren“, sagte er.

Der Libanon und Israel unterhalten keine diplomatischen Beziehungen miteinander. Israel stuft den Libanon als „feindlichen Staat“ ein. Eine Ursache des Konflikts sind der Streit um die Zugehörigkeit der Schebaa-Farmen im Gebiet der Golanhöhen und die Tätigkeit der Organisation Hisbollah.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/32390/07/323900753.jpg>

de.sputniknews.com: **Gastransit durch Ukraine: Moskau will sich keine Bedingungen diktieren lassen**

Ungeachtet der bald fertigen Gaspipeline Nord Stream 2 ist Russland laut dem stellvertretenden Außenminister Alexander Pankin weiter bereit, Erdgas im Transit durch die

Ukraine nach Europa zu liefern, will sich jedoch keine ungünstigen Bedingungen aufzwingen lassen.

„Wir sind bereit, den ukrainischen Gastransit fortzusetzen, aber unter Bedingungen, die wir brauchen“, sagte Pankin im Sputnik-Gespräch.

Gazprom sei für die Europäer ein recht zuverlässiger Lieferant, versicherte der Vizeminister. Die Pipeline Nord Stream 2 sei nötig, um russisches Gas an die europäischen Verbraucher zu liefern.

„Sollten diesem Projekt Hindernisse in den Weg gelegt werden, um Russland dazu zu zwingen, das Gas durch die Ukraine unter deren Bedingungen, zu deren Tarifen und bei juristischer Unklarheit zu pumpen -und ‚Nord Stream 2‘ ist gerade einer der Vorwände für antirussische Sanktionen -, so wird daraus offenbar nichts werden“, so der Diplomat.

Die neue Ostsee-Pipeline Nord Stream 2 sieht die Verlegung von zwei Strängen mit einer Gesamtkapazität von 55 Milliarden Kubikmeter Gas im Jahr von der russischen Küste durch die Ostsee bis nach Deutschland vor. Alle Länder, durch deren Hoheitsgewässer die Leitung gebaut wird (Russland, Deutschland, Finnland und Schweden), haben bereits zugestimmt. Nur Dänemark hat noch keine Entscheidung getroffen. Sollte es sich dagegen äußern, wird die Pipelineroute etwas korrigiert, ein alternativer Plan liegt schon in der Schublade. Die Bauarbeiten sollen Ende 2019 abgeschlossen werden.

Gegen Nord Stream 2 machen mehrere Länder Front, vor allem die Ukraine, die um ihre Einnahmen aus dem Transit des russischen Gases fürchtet, aber auch die USA, die ihre ambitionierten Pläne für den Export ihres Flüssiggases nach Europa durchzusetzen versuchen, sowie Polen, Lettland und Litauen.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32390/16/323901648.jpg>

abends:

de.sputniknews.com: **Scheitern von INF-Vertrag: Medien über Rettungschancen**

Die Entscheidung von US-Präsident Donald Trump über den Rückzug aus dem Vertrag über die Vernichtung von Raketen mittlerer und kürzerer Reichweite (INF-Vertrag) ist laut der Agentur Bloomberg ein Fehler, der allerdings noch wieder gutzumachen sei.

Die USA stünden vor der Wahl, entweder den INF-Deal mit Russland neu zu schließen oder mit einem Wettrüsten konfrontiert zu sein.

Bloomberg nennt den INF-Vertrag einen Triumph des Westens während des Kalten Krieges, der den Interessen der USA diene. Selbst unter der Annahme, Russland habe Rechtsverstöße begangen, habe der Vertrag einen überaus starken Schutz für die Verbündeten Washingtons in Europa gesichert. Jetzt seien sie aber damit konfrontiert, dass an ihren östlichen Grenzen

zahlreiche neue russische Raketen, die mit nuklearen Gefechtsköpfen bestückt seien, auftauchen könnten.

Die Agentur befürchtet, dass Westeuropa der Stationierung von US-Anlagen auf seinem Territorium in jeder Weise entgegenwirken würde, was die Spaltung zwischen den USA und Europa noch größer machen werde. Zumal die Trump-Administration aus europäischer Sicht darum bemüht sei, die Rüstungskontrolle weltweit zu schwächen.

Bloomberg weist zugleich darauf hin, dass die militärischen Ambitionen Russlands durch die wirtschaftliche Instabilität im Land gehemmt würden. Daher habe Washington noch Zeit, um Moskau an den Verhandlungstisch zu bringen und es zum Verzicht auf die Stationierung seiner Militärtechnik an den europäischen Grenzen zu bewegen.

Bloomberg schlägt auch vor, China für die Idee zu gewinnen, ein trilaterales Abkommen mit Russland zu schließen, das die Entwicklung und Weiterverbreitung von Waffen festlegen würde. Bloomberg empfiehlt der Trump-Administration, an „die goldene Regel für die Rüstungskontrolle“ zu denken und die zwei rivalisierenden nuklearen Supermächte zum Vertrag heranzuziehen.

US-Präsident Donald Trump hatte am 29. Oktober 2018 den Ausstieg aus dem INF-Vertrag angekündigt – unter dem Vorwand, dass Moskau gegen das Dokument verstoßen habe und Raketen vom Typ 9M729 besitze, die angeblich den Vertragsbedingungen widersprächen. Das russische Verteidigungsministerium hat ausländischen Militärattachés indes eine Rakete dieses Typs gezeigt und erläutert, dass deren Reichweite bei Tests höchstens 476 Kilometer betragen habe, während der Vertrag einen Grenzwert von 500 Kilometern vorsehe.

Russland hat wiederholt darauf verwiesen, dass die in Rumänien und Polen aufgestellten Raketenabwehr-Anlagen der USA den Vertrag verletzen würden.

Washington hatte am 2. Februar in einer Note die Aussetzung des INF-Vertrages verkündet, sich jedoch das Recht vorbehalten, innerhalb eines halben Jahres zu den Bestimmungen des Vertrages zurückzukehren.